



Leseprobe aus: Leitzgen, Das sind deine Rechte!, ISBN 978-3-407-82178-2
© 2017 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-82178-2>

8 → Politik → Das sagt die Familienministerin

Drei Fragen zu Kinderrechten und Politik



Manuela Schwesig setzt sich als Familienministerin sehr für die Stärkung von Kinderrechten ein. Sie ist überzeugt, dass Kinder und Jugendliche ihre Rechte kennen müssen, damit sie sich aktiv einbringen, ihre Rechte einfordern und durchsetzen können.

www.manuela-schwesig.de

Ich finde es nicht richtig, dass Kinder nicht gefragt werden, wenn ein neuer Spielplatz eingerichtet wird. (Nicolas, 12)

Du hast recht, bei Entscheidungen, die Kinder betreffen, sollen sie auch nach ihrer Meinung gefragt werden. Gemeinden können dazu zum Beispiel Kinderbüros oder Jugendparlamente einrichten. Es ist sehr wichtig, dass sich Kinder und Jugendliche aktiv beteiligen können, damit dann auch die richtigen Entscheidungen für die Gemeinschaft getroffen werden können.

Im Grundgesetz steht, dass die Macht vom Volke ausgeht. Gehören Kinder nicht dazu oder warum dürfen wir nicht wählen? (Max, 14)

Ich finde es wichtig, dass diese Benachteiligung von Kindern, nämlich das Nicht-wählen-Dürfen, dadurch

ausgeglichen wird, dass die Interessen und das Kindeswohl bei allen Entscheidungen des → Staates, die Kinder betreffen, besonders berücksichtigt werden – so wie es Artikel 3 der Kinderrechtskonvention der → Vereinten Nationen vorschreibt. Bei jeder Entscheidung muss genau dargelegt werden, was jetzt das Beste für die betroffenen Kinder wäre. Manchmal gibt es gleichzeitig andere wichtige Interessen. Dann muss abgewogen werden. Aber Kinder müssen immer berücksichtigt und mitbedacht werden. Ich finde, dass auch beim Wahlalter etwas verändert werden sollte. Jugendliche ab 16 Jahren sollten ein Wahlrecht haben.

Kinderrechte sind nicht wirklich verbindlich, oder? (Nina, 9)

Doch, an die Kinderrechte müssen sich alle → Staaten halten, die die Kinderrechtskonvention der → Vereinten Nationen ratifiziert haben. Das wird aber auch in Deutschland oft nicht richtig umgesetzt. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass wir die Kinderrechte stärken und ausdrücklich ins Grundgesetz schreiben. Entscheidend ist für mich, dass sich durch die neue Grundgesetzregelung tatsächlich etwas zugunsten der Kinder und Jugendlichen ändert – und nicht nur symbolisch.

MAL MITDENKEN

Ein neuer Spielplatz wird gebaut und du hast Ideen? Hier stößt du auf offene Ohren:

1. Wenn die Politiker in deiner Stadt beschließen, dass Bürger mitbestimmen, wird deine Idee gern aufgenommen.
2. Wende dich damit am besten an das Kinder- oder Jugendparlament, wenn es das in deiner Stadt gibt.
3. Im Rathaus kümmern sich Mitarbeiter um die Anliegen, die das Kinderparlament vorbringt. Sie sorgen dafür, dass sie von den zuständigen Stadtplanern ernst genommen werden.
4. Falls es auf diese Weise nicht funktioniert, kannst du dem Bürgermeister schreiben.

10 → Politik → Das sagen wir



Cedric, 11

Der Kontakt zu beiden Eltern ist sehr wichtig. Viele Kinder leben nach der Trennung der Eltern nur bei der Mutter. Wenige beim Vater. Ich glaube, dass viele Kinder sich wünschen würden, dass ihre Eltern noch zusammen wären. Und dann ist es eben die zweitbeste Lösung, wenn man bei beiden Eltern abwechselnd und gleich viel wohnen kann.

Diese Rechte finden Kinder am allerwichtigsten:

**Spiel und Freizeit,
Kontakt zu beiden Eltern
und Schutz vor Gewalt.**



Colin, 11

Eigentlich sind alle Rechte der Kinder sehr wichtig. Aber Schutz vor Gewalt ist vielleicht das Allerwichtigste. Erwachsene müssen wissen, dass sie Kinder nicht schlagen dürfen.

Cordelia, 11

Kinder wollen auch mal nichts machen und sich ausruhen. Ich finde nicht gut, wenn Kinder von morgens mit abends lernen oder Geld verdienen müssen. Ich will Zeit haben, Sachen auszuprobieren, damit ich später weiß, was ich für einen Beruf machen will.



Fiona, 10

Es gibt viel Krieg und Gewalt auf der Welt. Millionen Kinder sind auf der Flucht und haben kein Zuhause mehr. Ihnen muss unbedingt geholfen werden. Ich kann mir nicht vorstellen, wie es ist, wenn man zum Beispiel jede Nacht im Zelt schlafen muss.



Frieda, 9

Jedes Kind muss das Recht haben, seine Familie sehen zu können. Die Eltern sind wichtig, aber die Geschwister, die Großeltern, Tanten und Onkel auch. Ohne Familie ist das Leben viel trauriger.



12 → Politik → Das sagen wir



Greta, 14

Eltern sollten nicht nur arbeiten müssen, sondern auch Zeit haben, um mit ihren Kindern zu spielen oder etwas zu unternehmen. Ich mag es besonders gern, wenn wir alle Urlaub und Zeit füreinander haben. Und ich in keine Therapiestunde muss.



Isabel, 12

Es ist wichtig, dass es genügend Sportplätze, Freibäder und Hallenbäder gibt, damit Kinder viel Sport machen können. Sport ist ja nicht nur gut für den Körper, sondern für den ganzen Menschen.



Isabelle, 10

Ich finde am wichtigsten, dass Kinder sagen können, was sie denken. Erwachsene entscheiden sonst zu oft alleine, zum Beispiel bei der Scheidung der Eltern.

Jan, 9

Kinder wollen spielen! Das vergessen Erwachsene oft. Deshalb sind viele Spielplätze und Pausenhöfe so öde, dass man gar keine Lust hat, da was zu machen. Ich bin in meiner Schule in einem Projekt, das sich für die Kinderrechte einsetzt. Dazu gehört, dass wir den Schulhof neu gestalten dürfen.



Diese Rechte werden besonders oft verletzt:

**Privatsphäre,
Spiel und Freizeit,
Meinungsfreiheit und
Information.**

Jenna, 11

Ich will Privatleben haben. Und Geheimnisse. Deshalb soll auch niemand in meinem Zimmer rumschnüffeln. Meine Schränke, mein Tagebuch und mein Handy sind für Eltern, Geschwister und Freunde tabu!



14 → Politik → Das sagen wir



Jonathan, 7

Ich finde es überall gut, wo meine Familie ist. Besonders interessant finde ich es, wenn wir zusammen unterwegs sind. Zum Beispiel in den Ferien. Dann ist es toll, dass alle, die ich mag, um mich herum sind und ich mittendrin. Das ist mein Lieblingsplatz.



Julia, 13

Ich spiele total gern. Wenn jemand mit mir spielen will, bin ich sofort dabei. Ich kann super dribbeln. Ich würde auch sehr gerne Basketball in einer Mannschaft spielen. Es ist für mich aber schwierig eine zu finden, weil ich meine rechte Seite nicht so gut bewegen kann.



Khaled, 14

Einen Platz zum Kicken auf der Straße findet man leider nicht überall. Deshalb habe ich vor zwei Jahren beim Straßenkicker-camp mitgemacht. Die anderen waren so über 20 und ich war der einzige 12-Jährige. Der Trainer meinte, ich müsse unbedingt im Verein spielen. Das mache ich seitdem auch.

Kimberly, 14

Wir haben unter uns Schülern eine Befragung gemacht, was auf dem Pausenhof fehlt. Vor allem sind es Bänke, denn man kann sich nirgendwo mit den Freunden hinsetzen. Aber die Schulleitung ist kaum davon zu überzeugen. Also sitzen wir weiter auf Tischtennisplatten.



Der größte Mangel aus Kindersicht:

Freiräume und interessante Treffpunkte vor der Haustür.

León, 10

Ich finde es nicht in Ordnung, dass Spielplätze immer nur für kleine Kinder eingerichtet werden. Wo soll man sich denn mit Freunden treffen, wenn man größer ist, aber noch kein Erwachsener? Super wären öffentliche Sportplätze draußen und Jugendtreffs drinnen.



16 → Politik → Das sagen wir



Marisa, 10

Ich finde blöd, wenn Leute immer nur reden. Zum Beispiel darüber, dass immer noch so viel Plastik produziert wird. Jeder kann überlegen, was er selbst sofort besser machen will. Zum Beispiel beim Einkaufen einen Rucksack oder Stoffbeutel mitnehmen statt Plastiktüten zu benutzen.

Umweltschutz ist Kinderschutz. Kinder helfen mit:

Sie trennen Müll und schließen den Wasserhahn beim Zähneputzen.



Max, 14

Umweltbewusstsein finde ich total wichtig. Aber das gilt nicht nur für Erwachsene, sondern für alle. Ich finde, dass Kinder und Jugendliche eine Menge dazu beitragen könnten, dass sich Situationen verbessern. Wenn es Möglichkeiten gibt, würde ich auch → ehrenamtlich arbeiten.

Nicholas, 13

Ich finde es am wichtigsten, dass jedes Kind seine Meinung gegenüber Erwachsenen und Eltern sagen kann. Und natürlich ist es auch wichtig, dass ihm zugehört wird. Kinder möchten ernst genommen werden.



Nicolas, 12

Ich kenne die Kinderrechte aus der Grundschule. Wir haben im Sachunterricht und in Deutsch darüber gesprochen. Über den Klimawandel sprechen wir in Erdkunde. Beides hängt ziemlich zusammen. Wenn nichts für die Umwelt getan wird, haben wir Kinder schlechte Zukunftsaussichten.



Nina, 9

Mithelfen ist wichtig, aber man hat nicht immer Lust. Unser Au-pair-Mädchen Claire hat deshalb für uns den Claire-Dollar erfunden. Den bekommen wir zum Beispiel, wenn wir unser Zimmer aufräumen, und können ihn gegen Zeit am Computer oder zum Fernsehen eintauschen.



18 → Politik → Das sagen wir



Rayhana, 11

Jedes Kind muss lesen, schreiben, rechnen und etwas bauen können. Es ist wichtig, dass durch die Kinderrechte an Bildung gedacht wird. Sonst hätte ich in den drei Jahren auf der Flucht nicht zur Schule gehen können.



Rosali, 12

Ich finde an den Kinderrechten wichtig, dass Kinder damit lernen können, dass sie auch auf sich selbst hören und nicht nur auf die Eltern. Ich habe mir bewusst eine Schule ausgesucht, die nicht so schwer ist, damit ich nachmittags viel Zeit für die Dinge habe, die mich interessieren. Klavierunterricht und Tanzen vor allem.



Sarah, 12

Ich wünsche mir, dass Kinder ohne Gewalt aufwachsen können. In den Schulen gibt es leider unter Schülern Gewalt. Manchmal kommt das auch in den Elternhäusern vor. Deshalb sollte mehr für den Schutz von Kindern getan werden.

Sofiya, 11

Wir sind nach Deutschland gekommen, weil meinem Vater hier ein besserer Job angeboten wurde. Ich fühle mich aber immer zerrissen zwischen drei Ländern: In der Ukraine leben die Großeltern, in Polen bin ich geboren, Deutschland ist meine Gegenwart. Es ist wichtig, dass durch die Kinderrechte jedes Kind gleich behandelt werden muss, das nicht in dem Land geboren ist, in dem es aufwächst.



Suna, 8

Allen Kindern auf der Welt muss geholfen werden. Und wir helfen auch: Wenn wir in die Türkei fahren, nimmt Mama die Sachen, die uns nicht mehr passen, mit. Dann gehen wir dort auf einen Spielplatz und legen sie hin, so dass sich jeder mitnehmen kann, was er braucht.



Zoé, 10

Alle Kinder sollen in der Schule die gleichen Chancen haben. Natürlich auch die, die zum Beispiel im Rollstuhl sitzen oder sich nicht so gut konzentrieren können.



20 → Politik → Das sagst du

Wie sieht dein Kinderrechte- Barometer* aus?



Gleichheit

Du fühlst dich nicht benachteiligt im Vergleich zu anderen Kindern.



Gesundheit

Wenn du krank bist, wirst du gepflegt. Du bekommst gesunde Nahrung und sauberes Wasser.



Eltern

Deine Eltern kümmern sich um dich.



Freizeit

Du hast ausreichend unverplante Zeit, die du selbst gestalten kannst.



Bildung

Du kannst zur Schule gehen und lernen.

***Ein Barometer ist eigentlich ein Messgerät, um den Luftdruck zu ermitteln. Hier soll etwas anderes gemessen werden: deine Zufriedenheit mit den Kinderrechten. Wie weit ist ein Recht in deinem Leben verwirklicht? Male entsprechend viel oder wenig Farbe in das jeweilige Reagenzglas.**



Mitsprache

Bei Entscheidungen, die (auch) dich betreffen, zählt deine Meinung mit.



Privatsphäre

Dinge, die du geheim halten willst, bleiben auch geheim.



Gewalt

Du fühlst dich vor Schlägen und anderen Formen von Gewalt gut geschützt.



Flucht

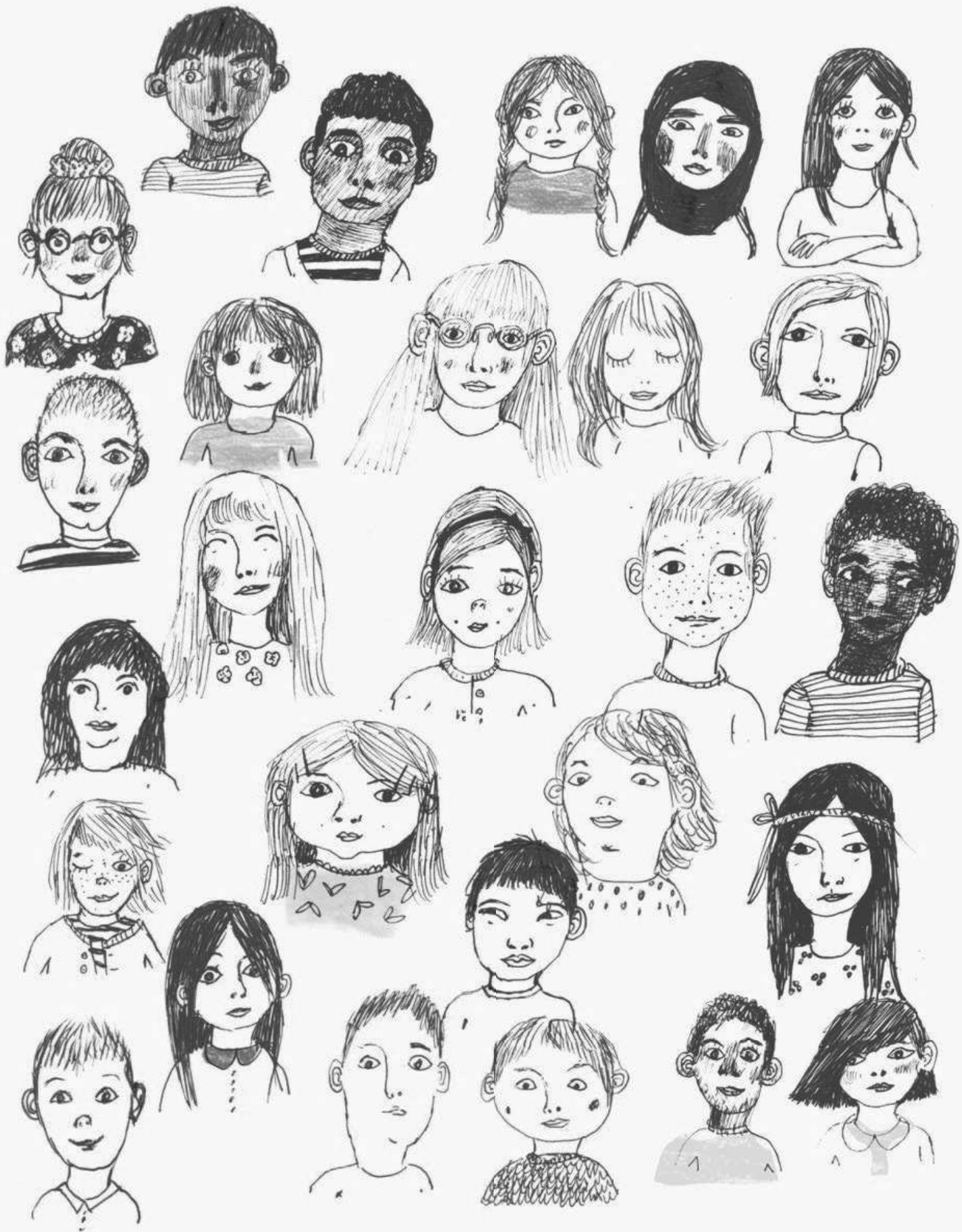
Du wirst, wurdest oder würdest auf der Flucht geschützt werden.



Behinderung

Bei einer Behinderung erfährst du besondere Förderung.

eins Du hast
die gleichen Rechte wie alle
anderen Kinder auch. Es
darf keine Rolle spielen, aus
welchem Land du stammst,
welche Hautfarbe du hast,
welchem Glauben du angehörst,
ob du ein Mädchen oder ein
Junge bist, zu einer Minderheit
in deinem Land gehörst, ob du
arm oder reich aufwächst oder
eine Behinderung hast. In allen
Ländern mit Kinderrechten
gilt: Du hast dieselben Rechte
wie alle Kinder! Trotzdem
gibt es Unterschiede. Was man
dagegen tun kann, erfährst du
auf den nächsten Seiten.



Warum bekommen Jungen mehr Taschengeld als Mädchen?

Ich würde sofort Stress machen, wenn sie das Taschengeld zwischen mir und meinen Brüdern ungerecht verteilen würden. Dann wäre aber was los!

Wer hat wie viel Geld im Monat?

Ein Recht auf Taschengeld gibt es zwar nicht, aber oft ist so: Zwischen neun und 14 Jahren bekommen Jungen im Schnitt 19 Euro und Mädchen 16 Euro. Dieser Unterschied ist ganz unabhängig davon, was die Eltern verdienen, ob sie einer Religion angehören und wenn ja, welcher. Der Grund? Vermutlich liegt es daran, dass Mädchen weniger hart verhandeln als Jungs. Wenn also die heutigen Mädchen später als Frauen genauso viel verdienen wollen, wie ihre männlichen Kollegen, müssen sie lernen, härter zu verhandeln. Denn ja, genau das kann man üben. Tipps zu guten Strategien findest du auf Seite 88.



Es ist meine Sache, ob ich mein Taschengeld spare oder aus gebe. Meine Eltern sehen das auch so. Wenn ich mir etwas kaufen will, mischen sie sich nicht ein.

Zoé, 10